

april 2019

4. donnerstag 19.30 h

Finissage der Autorenwerkstatt Prosa 2018



Es lesen **Sebastian Behr, Valeria Gordeev, André Hansen, Carolin Krahl, Marc Lunghu, Anna Ospelt, Esther De Soomer, Janna Steenfatt, Lea Winterlin**

Moderation: **Antje Rávik Strubel und Thorsten Dönges**

Im Herbst 2018 nahmen neun Autorinnen und Autoren an der Autorenwerkstatt Prosa des LCB teil, die von Antje Rávik Strubel und Thorsten Dönges geleitet wurde. Am heutigen Abend kommen alle Autorinnen noch einmal im LCB zusammen, um sich und ihre Texte dem Berliner Publikum vorzustellen. Auch in diesem Jahr ist eine große Bandbreite von Sujets und Schreibweisen zu entdecken, die Themenpalette reicht vom geheimen Leben unter dem Lenin-Mausoleum am Roten Platz über botanisch-biographische Studien bis hin zum Erwachsenwerden unter erschwerten gesellschaftlichen und familiären Bedingungen. **Eintritt frei**

Der 1979 in Schlesien geborene Szczezan Twardoch hat erreicht, was in der europäischen Literaturwelt heute selten ist: Als Bestsellerautor im Dreiteiler, der Werbung für Mercedes-Benz macht, ist er ein Schriftsteller mit Glamour. Sein Roman »Der Boxer« hat das polnische wie auch das deutsche Publikum begeistert. Nach dem experimentellen Schlesienroman »Drach« und dem Zwischenkriegsroman »Morphin« folgte sein Buch über einen jüdischen Mafioso in Warschau am Vorabend des Zweiten Weltkriegs. In Polen verkaufte sich der den Antisemitismus thematisierende Roman innerhalb weniger Monate mehr als hunderttausend Mal. In allen drei Büchern geht es um das Aufbrechen tradierter Geschichtsbilder. Twardoch zeigt in seinen Büchern keine polnischen Opfer, sondern



8. montag 19.30 h

Studio LCB
»Wale und Nachtfalter«
Lesung: **Szczezan Twardoch**
Im Gespräch: **Olaf Kühl und Marta Kijowska**
Moderation: **Katharina Teutsch**

Menschen mit Ambivalenzen. Anders gesagt: Seine Bücher handeln vom Widerspruch zwischen dem ideologischen Überbau und dem verstrickten Einzelschicksal. Damit stellt er die offizielle Geschichtspolitik der polnischen Regierung in Frage. In seinem literarischen Arbeitstagebuch »Wale und Nachtfalter« (Rowohlt Berlin, 2019) gibt Twardoch jetzt Einblicke in seine Begegnung mit der Welt. Als Schlesier, als Pole, als Europäer, als Vater, Autor und Abenteuerer. Mit ihm diskutieren sein preisgekrönter Übersetzer Olaf Kühl und die Kritikerin Marta Kijowska über polnische Geschichte, polnische Gegenwartsliteratur und Twardochs besondere Rolle darin. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 27. April 2019, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

Hans Christoph Buch gehört zu den großen Kosmopoliten unserer Literatur. „Throw away leg!“ – auf Reisen gehen, die Welt erkunden, das hat sein Leben und sein Werk geprägt. Als Kriegsreporter berichtete er aus Tschetschenien, Bosnien und Ruanda, und immer wieder, auch aufgrund familiärer Beziehungen dorthin, war Haiti Ziel seiner Expeditionen und Inspirationsquelle seiner literarischen Phantasie (»Die Hochzeit von Port-au-Prince«, 1984). In seinem neuen Buch »Tunnel über der Spree. Traumpfade der Literatur« (FVA, 2019) aber schaut er zurück auf die Anfänge seines Werdegangs als Schriftsteller: das »Ostwestberlin« der sechziger und siebziger Jahre. Als Neunzehnjähriger nahm Hans Christoph Buch wie Hubert Fichte, Nicolas Born und Elfriede Gerstl 1963 an der Autoren-



10. mittwoch 19.30 h

Traumpfade der Literatur
Hans Christoph Buch
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Helmut Böttiger**

werkstatt »Prosaschreiben« im gerade gegründeten LCB teil, wurde im selben Jahr zur Lesung in der Gruppe 47 eingeladen und gehörte später mit Peter Schneider und F. C. Delius zu den prägenden Figuren einer Literatur der „neuen Sensibilität“. Auf seine Initiative gehen die deutsch-deutschen Autorentreffen zurück, die unter dem Fontane-Titel »Tunnel über der Spree« Anfang der neunziger Jahre für Furore sorgten. Auf der hier abgebildeten Fotografie von Renate von Mangoldt ist er im Jahr 1991 mit seinen Kollegen Gert Loschütz und Wolfgang Hilbig (v.l.n.r.) zu sehen. Die Auseinandersetzungen jener Jahre, die Wegbereiter und Weggefährten und nicht zuletzt der Autor selbst leuchten in leichtfüßigen Porträts und Erinnerungen und im Gespräch mit Helmut Böttiger auf, der diesen Abend moderieren wird. Eintritt 8 € / 5 €

11. donnerstag 19.30 h

Seit die Firma Playmobil anlässlich des Lutherjahrs einen Plastikreformer in die Welt setzte, gibt es eine neue Kategorie der Nobilitierung. Neuester Kandidat ist der Dichter der Mark Brandenburg, aber auch der Porträtist der deutschen Kaiserzeit: Theodor Fontane. Obwohl sich sein Geburtstag erst am 30. Dezember 2019 zum zweihundertsten Male jährt, beginnen Ende März, vor allem in Land Brandenburg, die Feierlichkeiten zu Fontane. Feierstimmung herrscht aller Orten zwischen Neuruppin und München. An der Grenze von Berlin, seiner zur Heimat gewordenen Stadt, und der Mark Brandenburg wollen wir an diesem Abend auch im LCB zusammen mit der Theodor Fontane Gesellschaft einen Abend ausrichten. Jan Böttcher und Annett Gröschner lassen unter dem Motto »Mein Fontane« ihr Verhältnis zum Dichter der Mark Brandenburg aufleuchten. Außerdem lesen sie ihre



Allseits Fontane – zum 200 Geburtstag.
Lesung und Gespräch
mit **Jan Böttcher, Annett Gröschner, Norbert Miller und Ernst Osterkamp**

Liebblingsstellen im Werk Fontanes. Darüber hinaus werden wir hören, was Norbert Miller, langjähriger Direktor des LCB und Ernst Osterkamp, Präsident der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt, von derartigen Dichter-Jubelfeiern halten. Vielleicht sogar im Fontane'schen Tone: „Gut und schön – aber was soll der Unsinn?“ Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Theodor Fontane Gesellschaft. Eintritt 8 € / 5 €



16. dienstag 19.30 h

Hausgäste
Sibylla Vričić Hausmann, Novuyo Rosa Tshuma und Lisa Kreibler
in Lesung und Gespräch

Beim zweiten Hausgäste-Abend dieses Jahres lesen drei unserer Gäste aus Pohle, Houston und Leipzig aus ihren Werken und sprechen über ihre derzeitigen Projekte. Lisa Kreibler war nach einem Studium der Theaterwissenschaften als Schauspielerin und Journalistin tätig, bevor sie sich auf das Schreiben konzentrierte. 2014 erschien ihr Debütroman »Blitzbirke« (mairisch), »Das vergessene Fest« (Hanser Berlin) folgte

2018. Novuyo Rosa Tshuma wurde mit ihrem Roman »House of Stone« für den diesjährigen Swansea University International Dylan Thomas Prize nominiert. Für ihren Kurzgeschichtenband »Shadows« erhielt sie 2014 den Herman Charles Bosman Preis für das beste literarische Werk auf Englisch. Sibylla Vričić Hausmann schreibt Lyrik, Essays und Prosa. Sie hat in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht und erhielt den Orphil-Debütpreis für ihr Erstlingswerk »3 FALTER« (poetenladen), einen 2018 erschienenen Gedichtband. **Eintritt frei**

18. donnerstag 19.30 h

Schlaglichter N°4
Die Neue Rechte
und der Mainstream

Vortrag: **Volker Weiß**
Im Gespräch: **Thorsten Mense**
Außer Haus: ausland, Lychener Straße 60, Berlin-Prenzlauer Berg

Wie rebellisch ist die Neue Rechte? Was ist revolutionär an der „Konservativen Revolution“? Die Welt scheint Kopf zu stehen. Glaubt man so manchem Journalisten, so proben derzeit die Enkel der 68er den Aufstand. Diesmal soll das Establishment links stehen, heißt es. Daher sei nun Rechts das neue Links. Doch schon die 68er waren schnell im Mainstream angekommen. Popkultur und repressive Toleranz ließen ihre Rebellion in den Werbeagenturen enden. Bei der „Neuen Rechten“ ist diese Aneignung gar nicht erst nötig. Sie treibt von Anbeginn der Wunsch nach Konformität. In ihrem Protest fordert sie mehr Autorität, mehr Tradition, mehr Konvention

und mehr Ungleichheit. Die »Differenz«, die sie einklagt, ist völkische Identität. Was sie als »neu« anpreist, entpuppt sich als das ganz Alte. Volker Weiß, der an diesem Abend zum Thema einen Vortrag halten wird, ist Historiker und forscht zu Geschichte und Gegenwart der äußersten Rechten in Deutschland. Sein Buch »Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes« (Klett Cotta) war 2017 für den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse nominiert. Mit ihm diskutiert Thorsten Mense, der zur Kritischen Theorie des Nationalismus promovierte. Zuletzt erschien von ihm das Buch »Kritik des Nationalismus« (Schmetterling, 2016). **Eintritt 3 €**



25. donnerstag 19.30 h

Romandebüts der Saison
Helene Bukowski, Emanuel Maeß und Katharina Mevissen
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Anne Kohlick**

Der Frühling bringt uns nicht nur die ersten warmen Sonnenstrahlen, sondern auch zahlreiche literarische Neuerscheinungen. Drei Debüts der Saison haben wir uns ausgesucht und deren Autorinnen eingeladen, ihre Romane vorzustellen und mit der Journalistin Anne Kohlick zu besprechen. Mit seinem ersten Buch »Gelenkwerkstatt 2009 teil. Es erzählt den eigentümlichen Bildungsweg eines jungen Mannes in der Vor- und Nachwendzeit, dabei entfaltet Maeß in feierlicher, prachtvoller Sprache und mit diskreter Ironie seine



Figur. Der zweite Erstling des Frühjahrs ist Katharina Mevissens »Ich kann dich hören« (Wagenbach), ein Roman, der „die Kunst des Zuhörens feiert“ (Deutschlandfunk) und Töne sowie Klänge in eine poetische Sprache übersetzt. Helene Bukowski, Teilnehmerin der Autorenwerkstatt 2016, stellt ihren Roman »Milchzähne« (Blumenbar) vor, die märchenhafte, liebevolle Geschichte des Mädchens Skalde und ihrer Mutter Edith – eine Erzählung über Empathie und Zusammenhalt in einer im Chaos versinkenden Welt. **Eintritt 8 € / 5 €**

29. montag 19.30 h

Autoritäre Systeme bringen Menschen zum Verschwinden, sperren sie weg und verwischen ihre Spuren. Doch nicht nur Gewaltherrschaft tilgt die Vielfalt gesellschaftlicher Wirklichkeiten und Visionen. Auch in demokratischen Gesellschaften werden Menschen unterdrückt, aus dem Blick gedrängt und unsichtbar gemacht. Für das Projekt »Out of Sight« haben das Literarische Colloquium Berlin, das Maxim Gorki Theater, das Neue Institut für Dramatisches Schreiben, die Robert Bosch



Out of Sight. Internationales Dramatikerinnenlabor 2019/2020
Werkstattgespräch mit **Yildiz Çakar, Monageng Motshabi, Laura Uribe und Dalia Taha**
Moderation: **Maxi Obexer und Mazlum Nergiz**

Stiftung und das Schauspiel Stuttgart vier Theaterautorinnen eingeladen. Im Rahmen des Schreiblabors verfolgen sie die Fragen: Wer entscheidet, was sichtbar gemacht und was in Vergessenheit gedrängt wird? Welche gesellschaftlichen Gruppen und Vorstellungen, welche Körper werden unterschlagen? Und welche Realitäten und Geschichten zeigen sich dort, wo das Leben und Handeln bewusst im Verborgenen gehalten wird? Im Werkstattgespräch, moderiert von den Werkstattleiterinnen Maxi Obexer und Mazlum Nergiz, berichten die vier Autorinnen über die gemeinsame Arbeit an ihren Texten. Im Herbst 2020 werden die künstlerischen Ergebnisse der Begegnungen im Studio R des Maxim Gorki Theaters in szenischen Lesungen präsentiert und darüber hinaus im Rahmen eines Themenabends am Schauspiel Stuttgart vorgestellt. **Eintritt 8 € / 5 €**



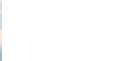
30. dienstag 19.30 h

Im Gespräch mit dem Schriftstellerkollegen José F. A. Oliver stellt Volker Demuth seinen neuen Roman vor – »Niederungen und Erhebungen. Besichtigung einer Lebenslandschaft« (Matthes & Seitz). Ein Bauernhof, eine süddeutsche Kleinstadt, ein Haus am Fluss bilden den Erfahrungsraum dieser autobiographischen Erzählung, in dem die deutsche Geschichte sich spiegelt und die äußere Gegend zur inneren Landschaft wird. „Geschichte ist nicht, was man will. Geschichte ist, was man bekommt. Das war ein Wissen,

von dem man nicht sprechen musste, um es doch an jedem neuen Tag und mit jeder Verfertigung, die der Bauernhof erforderte, zum Ausdruck zu bringen.“ Volker Demuth war Professor für Medientheorie an der Fachhochschule für Gestaltung in Schwäbisch Hall. 2004 gab er die Lehrtätigkeit auf und lebt heute als freier Schriftsteller in Berlin. Zuletzt erschienen »Fleisch. Versuch einer Carneologie« (2016) und »Der nächste Mensch« (2018), in der Reihe »Fröhliche Wissenschaft«. **Eintritt 8 € / 5 €**



Niederungen und Erhebungen
Volker Demuth
Lesung und Gespräch
Gesprächspartner: **José F. A. Oliver**



Sprache im technischen Zeitalter
Heft 229

Das Frühjahrsheft von »Sprache im technischen Zeitalter« dokumentiert die mittlerweile zwanzigste Berliner Autorenwerkstatt. Letztes Jahr trafen sich an vier Herbstwochenenden neun Schriftstellerinnen und Schriftsteller, um zusammen mit der Autorin Antje Rávik Strubel und Thorsten Dönges vom LCB sowie ausgewählten Gästen ihre Texte zu diskutieren. Diese formal und inhaltlich sehr diverse Prosa trifft auf lyrische Beiträge: Jürgen Theobaldy



hat einen neuen Zyklus, Marcel Beyer unveröffentlichte Gedichte beigeuert. In »Auf Tritt Die Poesie« stellt der Heidelberger Kritiker Michael Braun den Dortmunder Dichter Arnold Maxwill vor.

Out of Sight
Internationales Dramatiker-innenlabor 2019/2020

Nach den Schreiblaboren »Hilfe, das Volk kommt! Empörung, Engagement, Aufbrüche und Sackgassen« 2015/2016 und »Krieg im Frieden« 2017/2018 wird das Projekt nun unter dem Titel »Out of Sight« in die nächste Runde gehen. Unter der Leitung von Maxi Obexer und der dramaturgischen Begleitung von Mazlum Nergiz setzen sich die Autor:innen Yildiz Çakar (Berlin), Monageng Motshabi (Johannesburg), Laura Uribe (Mexiko Stadt) und Dalia Taha (Ramallah) mit dem Themenkomplex des Verschwindens auseinander. Ausgehend von einem einmonatigen Aufenthalt im Literarischen Colloquium Berlin und Austauschforen mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in ihren Herkunftsländern reflektieren sie die eigenen Erfahrungen und suchen nach neuen Formen des Erzählens. In öffentlichen Werkstattgesprächen bekommt das Publikum Einblicke in die zentralen



Themen und Schreibprozesse der Gruppe. Der erste Abend findet am 29. April 2019 im LCB statt. Die entstehenden Texte werden im Herbst 2020 im Studio R des Maxim Gorki Theaters präsentiert. Ein großer Themenabend am Schauspiel Stuttgart soll darüber hinaus die künstlerischen Ergebnisse des Dramatiker-innenlabors sichtbar machen und zu weiterem Austausch anregen. »Out of Sight« ist ein Kooperationsprojekt des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB), des Maxim Gorki Theaters /Studio R, des Neuen Instituts für Dramatisches Schreiben (NIDS), der Robert Bosch Stiftung und des Schauspiel Stuttgart.



Eine Expedition der besonderen Art führte im November 2018 eine Gruppe hiesiger Übersetzer:innen und Autor:innen in die bengalische Millionenstadt Kolkata. Die Idee: die mehrsprachige Megacity (Bengali, Hindi, Englisch, Arabisch, Tamil, Urdu u. v. a.) als Metropole des Übersetzens kennenzulernen, Kontakt aufzunehmen zu den Literaturszenen der Stadt, den prägenden Figuren und Communities einer einmaligen Übersetzungskultur, eingeführt von Subroto Saha, dem Übersetzer der Werke Brechts und Enzensbergers ins Bengalische. Mit dabei: die Übersetzerin und Fotografin Anja Kapunkt, die in

Kolkata – City of Translators
Anja Kapunkt
Ausstellung bis 18. Juni 2019

ihrem Onlineprojekt »plainly visible – photographs of translators« Begegnungen mit literarischen Übersetzer:innen aus aller Welt in Schwarzweißporträts festhält. Ihr Blick auf Kolkata dokumentiert eine Fremdheitserfahrung – und eine Annäherung. »Nur wenig von dem, was wir sahen, wussten wir auf den ersten Blick einzuordnen, unsere visuellen Raster gaben nur bedingt Halt. Wir gingen auf die Suche nach dem Verbindenden, nach Entdeckungen – also nach Neuem, das wir mit unseren Gewohnheiten in Verbindung bringen wollten. Dabei halfen die Begegnungen, dabei half die Literatur«. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung bis zum 18. Juni 2019 im LCB zu sehen. »City of Translators« ist ein Projekt von TOLEDO, einem Programm der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Übersetzerfonds.



ausschreibungen

Im Herbst 2019 wird das LCB erneut die Autorenwerkstatt Prosa ausrichten. Ziel dieser Werkstatt ist es, jüngere deutschsprachige Autorinnen und Autoren, die noch keine eigenständige Buchpublikation vorgelegt haben, zu entdecken und zu fördern. Die Treffen unter der Leitung von Antje Rávik Strubel und

Ausschreibung der Autorenwerkstatt Prosa 2019

Thorsten Dönges finden am 20.-22. September, 25.-27. Oktober, 15.-17. November und 13.-15. Dezember 2019 im LCB statt und bieten die Möglichkeit, mit ausgewählten Referent:innen und den anderen Stipendiat:innen am eingereichten Text zu arbeiten. Die Teilnahme ist mit einem Stipendium in Höhe von 1.500 € verbunden. Eingereicht werden können Prosatexte jeder Form (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzprosa). Die Bewerbungsunterlagen (eine etwa dreißigseitige Arbeitsprobe des Prosaprojekts; Lebenslauf mit E-Mail-Adresse; Exposé) sind bis zum 20. Mai 2019 (Poststempel) in zweifacher Ausfertigung beim LCB, Stichwort Autorenwerkstatt, einzureichen. Die Werkstatt wird vom Land Berlin und von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Grenzgänger-Rechercheförderung
in Ländern Afrikas, Asiens und Europas

Das Förderprogramm Grenzgänger, das die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium Berlin durchführt, wird vom 1. März bis zum 30. April 2019 zum vorletzten Mal ausgeschrieben. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass das Programm ab 2020 nicht fortgeführt wird; 2019 gibt es noch zwei Möglichkeiten, sich zu bewerben, die letzte Ausschreibung erfolgt im Herbst (Ende der Frist: 31. Oktober 2019). Das Programm fördert internationale Rechercheaufenthalte von Autor:innen, Filmemacher:innen und Fotograf:innen, die relevante gesellschaftliche Themen und Entwicklungen aufgreifen und sich differenziert mit anderen Ländern und Kulturen auseinandersetzen. Ziel des Programms ist es, die Entstehung künstlerischer Werke

zu unterstützen, die bestehende Stereotype durchbrechen und einem breiten Publikum neue Perspektiven auf die Vielfalt und Vielschichtigkeit anderer Gesellschaften öffnen. Die Grenzgänger-Rechercheförderung (von bis zu 15.000 Euro) kann für Werke literarischer und essayistischer Prosa, Lyrik, Fototextbände, Kinder- und Jugendbuchliteratur, Drehbücher für Dokumentar- und Spielfilme, Hörfunkbeiträge und Multimediale Produktionen beantragt werden. Ausführliche Informationen, eine Auflistung der relevanten Rechercheländer in Afrika, Asien und Europa sowie den Link zum Online-Bewerbungsportal finden Sie auf der neuen Grenzgänger-Website: www.grenzzaengerprogramm.de.



Zur Seite gesprungen.
Seminar für Literaturübersetzer:innen und Lektor:innen

Erzählende Prosa und Essay aus allen Sprachen.
16. bis 19. Juni 2019 im LCB.
Leitung: Svenja Becker und Jürgen Dormagen.
Bewerbungsfrist: 12. April 2019.
Ein Seminar des Deutschen Übersetzerfonds, gefördert von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien.
www.uebersetzerfonds.de.



zu gast im haus

Yildiz Çakar Berlin

Yildiz Çakar, geboren 1978, ist Dichterin und Schriftstellerin. Neben ihrer Tätigkeit als Korrespondentin und Redakteurin für kurdische Zeitungen sind ihre Gedichte in zwei Bänden erschienen (»Friedhof der Sterne« 2004, und »Die Tür« 2012), in denen sie Motive des Todes, des Nichts und Exilerfahrungen verarbeitet. Außerdem hat sie eine Enzyklopädie, mehrere Romane und eine Kurzgeschichtensammlung veröffentlicht und ist Gründungsmitglied des Kurdischen Schriftstellerverbands. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung.



Monageng Motshabi Johannesburg

Monageng Motshabi ist Dramatiker, Theaterregisseur, Verleger und Lehrender. Derzeit arbeitet er als Dozent mit dem Market Theatre Laboratory und der Wits University zusammen und beschäftigt sich vor allem mit der Reimagination der Rolle des Theaters in der Gesellschaft. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung.



Sibylla Vričić Hausmann Leipzig

Sibylla Vričić Hausmann, geboren 1979, schreibt Lyrik, Essays und Prosa. Sie hat in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht (z. B. »Edit«, »spritz«, »Lichtungen«) und debütierte 2018 mit dem Gedichtband »3 FALTER« (poetenladen), für den sie u. a. den Orphil-Debütpreis bekam. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Dalia Taha Ramallah

Dalia Taha, geboren 1986 in Berlin, wuchs in Ramallah (Westbank) auf und ist Dichterin, Dramatikerin und Schriftstellerin. Sie war langjähriges Redaktionsmitglied der Zeitschrift »Yaraat« und hat Gedichte und Artikel veröffentlicht, die sich vor allem mit Raumkonzeptionen unter kolonialen Bedingungen auseinandersetzen. Ihr erster Roman, »Arrafu l-Sawad« (dt.: Die Wahrsager des Schwarzen) erschien 2007. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung.



Lisa Kreißler Pohle

Lisa Kreißler, geboren 1983 in Bückeberg, studierte Theaterwissenschaften, spielte Theater und arbeitete als Journalistin in Stockholm und Berlin, ehe sie nach Leipzig ging um sich aufs Schreiben zu konzentrieren. 2014 erschien ihr Debütroman »Blitzbirke« (mairisch), 2018 »Das vergessene Fest« (Hanser Berlin). Gemeinsam mit ihrem Freund, dem Maler Patrick Eicke, lädt sie regelmäßig zu Veranstaltungen in den Kunstraum »Die Küche« auf ihren Hof in Pohle ein. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Laura Uribe Mexiko-Stadt

Laura Uribe, geboren 1984, ist eine mexikanische Performance-Künstlerin. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit der experimentellen zeitgenössischen Szene und der Entwicklung transdisziplinärer Laboratorien auseinander. Sie sind gekennzeichnet durch eine politische Dimension sowie einen dokumentarischen Ansatz. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung.



Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverke, S1, S7)

Fotonachweise: Autorenwerkstatt Prosa 2018 © Tobias Bohm. Malte Borsdorf © Svenja Reinke-Borsdorf. Theodor Fontane © Von Carl Breitbach. Sibylla Vričić Hausmann © Dirk Skiba. Emanuel Maeß © Anno Dittmer. Katharina Mevissen © Denise Sterr. Novuyo Rosa Tshuma © Tribute Nyoni. Tunnel über der Spree 1991 (v.l.n.r.: Gert Loschütz, Wolfgang Hilbig, Hans Christoff Buch) © Renate von Mangoldt. Szczezan Twardoch © Zuzana Krajevská. Fotografie Ausstellung © Anja Kapunkt. Cover: »Lifestill of Betty« © Esra Rothhoff. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.



lcb april 2019

4. Do 19.30 h	Finissage der Autorenwerkstatt Prosa 2018	18. Do 19.30 h	Schlaglichter N°4
8. Mo 19.30 h	Szczezan Twardoch im Studio LCB Olaf Kühn, Marta Kijowska Katharina Mevissen	Außer Haus	Die Neue Rechte und der Mainstream Volker Weiß, Thorsten Mense
10. Mi 19.30 h	Traumpfade der Literatur Hans Christoph Buch Helmut Böttiger	25. Do 19.30 h	Romandebüts der Saison Helene Bukowski, Emanuel Maeß, Katharina Mevissen Anne Kohlick
11. Do 19.30 h	Allseits Fontane Jan Böttcher, Annett Gröschner, Norbert Müller, Ernst Osterkamp	29. Mo 19.30 h	Out of Sight Yildiz Çakar, Monageng Motshabi, Laura Uribe, Dalia Taha Maxi Obexer und Mazlum Nergiz
16. Di 19.30 h	Hausgäste Sibylla Vričić Hausmann, Novuyo Rosa Tshuma, Lisa Kreißler	30. Di 19.30 h	Niederungen und Erhebungen Volker Demuth José F. A. Oliver